

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Heidi Lippmann-Kasten, Fred Gebhardt, Wolfgang Gehrcke-Reymann, Carsten Hübner, Manfred Müller (Berlin), Dr. Winfried Wolf, Dr. Gregor Gysi und der Fraktion der PDS

Kriegsbilanz (V) Gräueltaten im Kosovo

Nachrichten über die Existenz von Konzentrationslagern, über Morde und andere Gräueltaten an der albanischen Bevölkerung des Kosovo waren wesentlicher Bestandteil der medialen Berichterstattung und der Informationspolitik der Bundesregierung im Vorfeld und im Verlauf des Krieges der NATO gegen die Bundesrepublik Jugoslawien. So berichtete in der ARD-Sendung „Christiansen“ vom 28. März 1999 der Bundesminister der Verteidigung, Rudolf Scharping, darüber, „dass im Norden von Pristina ein Konzentrationslager eingerichtet wird“. Die dpa berichtete am 27. März 1999, dass lt. Angaben des UCK-Führers Thaci Serben in einer Munitionsfabrik in der Region Drenica „eine Art Konzentrationslager“ eingerichtet und dort „mehrere tausend Männer“ interniert wären. Am 31. März 1999 meldete dpa: „Die jugoslawischen Sicherheitskräfte haben nach Angaben von Bundesverteidigungsminister Scharping ‚offenbar Konzentrationslager‘ eingerichtet.“ Am 1. April 1999 berichtete die „B.Z.“, dass der Bundesminister der Verteidigung, Rudolf Scharping „enthüllt“ habe, dass Milosevic im Kosovo Konzentrationslager baue und dass er weiterhin „enthüllt“ habe, dass sich „Männer, Väter, Brüder“ in den „Konzentrationslagern von Milosevic“ befänden. In einer Meldung der Nachrichtenagentur AFP vom 31. März 1999 heißt es: „Scharping verglich die ‚systematische Ausrottung der geistigen Elite der Kosovo-Albaner‘ mit dem, was deutsche Einheiten ‚zu Beginn und während des Zweiten Weltkriegs‘, in den besetzten Ländern taten, ‚zum Beispiel in Polen‘“. Die „Frankfurter Rundschau“ meldete am 22. April 1999, dass der Bundesminister der Verteidigung, Rudolf Scharping, „von den Gräueln der Serben berichtet, die mit abgeschlagenen Kinderköpfen Fußball spielten oder Schwangeren den Fötus aus dem Leibe rissen, diesen grillten und wieder in den Leib zurückstopften.“ Die Zeitschrift „Der Spiegel“ zitiert den Bundesminister der Verteidigung, Rudolf Scharping, in seiner Ausgabe vom 25. April 1999 mit den Worten: „Die Gastfamilien der OSZE-Beobachter wurden umgebracht, weil sie die Beobachter beherbergt hatten. Aus einer Schule trieb man die Lehrer und die Kinder heraus, hängte die Lehrer vor den Augen der Kinder auf und vertrieb die Kinder dann mit Gewehrkolben und Schüssen. Schwangeren Frauen wurden nach ihrer Ermordung die Bäuche aufgeschlitzt und die Föten gegrillt.“ Meldungen dieser und ähnlicher Art bildeten ein wesentliches Moment zur Legitimation des Angriffskrie-

ges der NATO gegen Jugoslawien. Nicht immer war zum Zeitpunkt der Meldungen ihr Wahrheitsgehalt überprüfbar.

Deshalb fragen wir die Bundesregierung heute:

1. Welche Anzahl von ehemaligen „Konzentrationslagern“ konnten inzwischen nachgewiesen werden und wo befanden sich diese?
2. Welche Erkenntnisse liegen über Anzahl, Zusammensetzung und Schicksal der in diesen „Konzentrationslagern“ Gefangenen vor?
3. Wie viele weitere ehemalige „Konzentrationslager“ werden vermutet und worauf stützen sich diese Vermutungen?
4. Wann und durch welche Quellen wurden die Berichte über Serben, die „mit abgeschlagenen Kinderköpfen Fußball“ gespielt haben, verifiziert?
5. Wann und durch welche Quellen wurden die Berichte über Serben, die „Schwangeren den Fötus aus dem Leibe“ gerissen, diesen gegrillt und „wieder in den Leib zurückgestopft haben“, verifiziert?
6. Wie viele Gastfamilien von OSZE-Beobachtern wurden zu welchem Zeitpunkt ermordet und welche Erkenntnisse liegen über die Täter vor?
7. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung heute über die „systematische Ausrottung der geistigen Elite der Kosovo-Albaner“ vor?
8. Auf welche Quellen stützte sich die Bundesregierung zum Zeitpunkt der Aussage und auf welche stützt sie sich heute?
9. Welche Tatsachen erlauben nach Ansicht der Bundesregierung den Vergleich mit dem Vorgehen Deutscher in Polen während des Zweiten Weltkrieges?
10. Welche Erkenntnisse liegen der Bundesregierung heute über Zeit, Ort, Anzahl aus dem Unterricht geholt und durch Aufhängen ermordeter Lehrer und die Begleitumstände solcher Taten vor?
11. Wann und in welcher Form beabsichtigt die Bundesregierung, den Deutschen Bundestag umfassend über ihren Kenntnisstand bezüglich der tatsächlichen und der vermeintlichen Gräueltaten vor und während des Kosovo-Krieges zu unterrichten?

Berlin, den 1. Oktober 1999

Heidi Lippmann-Kasten
Fred Gebhardt
Wolfgang Gehrcke-Reymann
Carsten Hübner
Manfred Müller (Berlin)
Dr. Winfried Wolf
Dr. Gregor Gysi und Fraktion